

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
Karl H e n a y

173

Wien, Dienstag, den 3. Mai 1927.

Schulschluss am 8. Juli! Der Stadtschulrat für Wien teilt mit, dass der letzte stundenplanmässige Unterricht am Freitag den 8. Juli 1927 abgehalten wird. Die Zeugnisverteilung erfolgt am Samstag, den 9. Juli um 9 Uhr vormittags. Für das kommende Schuljahr werden die Schülereinschreibungen vom 27. Mai bis 3. Juni (ausgenommen Sonntag, den 29. Mai) von 8 bis 12 Uhr vormittags und am 1. und 2. Juni überdies von 3 bis 5 Uhr nachmittags in der Schulkanzlei vorgenommen. Zur Einschreibung ist der Tauf- oder Geburtschein des Kindes, ein Heimatsnachweis und bei geimpften Kindern das Impfzeugnis mitzubringen. Die Einschreibung der Schüler die eine öffentliche Volksschule in Wien nicht besucht haben, in die Bürgerschule, erfolgt am 14. September zwischen 8 und 11 Uhr vormittags. Die Anmeldungen für den einjährigen Lehrkurs der Bürgerschulen (Vierte Bürgerschulklasse) sind am 6. und 7. Juli, sowie am 20. und 21. September in den Kanzleien der in Betracht kommenden Bürgerschulen ebenfalls von 8 bis 11 Uhr vormittags. Am Freitag, den 16. September haben sich alle Schüler und Schülerinnen um 9 Uhr vormittags zur Einteilung in die Klassen und zur Empfangnahme der Lernmittel in ihren Schulen einzufinden. Der regelmässige Unterricht beginnt am 17. September um 8 Uhr früh. Die vierten Bürgerschulklassen beginnen mit dem Unterricht am Donnerstag, den 22. September um 8 Uhr früh.

Einen Schilling für die Kinder. In Wien wurde vor einigen Jahren eine Arbeitsgemeinschaft, in der alle Parteien zusammenwirken, geschaffen, die gemeinsam mit dem städtischen Jugendamt und den Krankenkassen erholungsbedürftigen Kindern einen Landaufenthalt sichert. Die Zahl der Kinder, deren Eltern nicht in der Lage sind, auch nur für einen ganz kurzen Landaufenthalt zu sorgen, ist so gross, dass die Geldmittel dieser Arbeitsgemeinschaft (Wiener Jugendhilfswerk) nicht ausreichen, um alle Kinder aufs Land zu bringen. Das Jugendhilfswerk wendet sich deshalb wieder an die Bevölkerung und hat in der ersten Maiwoche an alle Wienerinnen und Wiener die Bitte gerichtet, ihr Schärfflein für die erholungsbedürftigen Kinder beizusteuern. Wenn in der Kinderrettungswoche jeder Wiener Haushalt nur einen Schilling spendet, so können fünftausend arme Kinder durch fünf Wochen in die Ferienheime entsendet werden. Das Jugendhilfswerk hat in Jahren 1925 und 1926 mehr als 35.000 Kinder aufs Land geschickt. Dies bedeutet eine gewaltige gesundheitliche Förderung unseres Nachwuchses. Der Tatkraft des Wiener Jugendhilfswerkes ist es gelungen, den Kindern in Oesterreich mehr als zweihundert Heime für die Ferienzeit zu sichern. Die Kinder kommen in eigene Heime nach Geisern, Seeboden am Millstättersee, Gschwendt am Wolfgangsee, Mürzzuschlag, Pottenstein, Traisen, Hohenberg, Bad Fischau, Niederalm bei Salzburg, Gebelsburg, Neulengbach, Mitterbach, Kronberg, Wieselburg u.s.w. Auch heuer haben sich in dankenswerter Weise die Wiener Fürsorgeräte und die Bezirksvorstehungen in den Dienst der Kinderrettungswoche gestellt. Das bekannte Plakat ladet die Bevölkerung zum Spenden ein. In den Häusern werden amtliche Sammelbogen von den Hausbesorgern von Tür zu Tür getragen und die Fürsorgeräte übernehmen die Sammelgelder. Nicht weniger als 35 Musikkapellen werden während der Kinderrettungswoche Strassenumzüge und Platzkonzerte veranstalten. Den Abschluss dieser gemeinnützigen Aktion bildet eine Strassensammlung am Samstag, den 7. Mai nachmittags und Sonntag den 8. Mai vormittags. Möge jeder Bewohner unserer Stadt an diesen Tagen sich der vielen armen lufthungrigen Kinder erinnern, dann wird ihm das Geben gewiss leicht werden.